

Viertes Kapitel.

In der Großstadt.

An einem Herbstabend desselben Jahres finden wir Wildrose allein an einer Straßenecke in einer der größten kanadischen Städte stehen und verwundert die Menschenmenge betrachten, welche dort an ihr vorbeiströmte.

Sie war mit der Kaufmanns-Karawane bis hierher gekommen; da sie aber alle ansahen, sich ihr gegenüber Freiheiten herauszunehmen, die ihr nicht gefielen, und als ein häßlicher dicker Kerl, der Führer der Karawane, sie einmal ohne weiteres umfassen und ihr einen Kuß hatte geben wollen, hatte sie heimlich ihr kleines Bündel genommen und sich davon geschlichen. Es fesselte sie ja ohnedies längst nichts mehr an die Kaufmanns-Karawane, nachdem der schöne Kanadier, mit dem sie gut Freund gewesen war, gestorben und in dem ersten Dorfe, das sie erreicht hatten, begraben war.

Wildrose hatte ihn nicht gerade geliebt, aber sie hatte Vertrauen zu ihm gehabt und sie glaubte, daß er es gut mit ihr meinte. Den Andern dagegen traute sie nicht, sie hatte gesehen, wie sie ihren Vater zu belügen vermochten, und sie bemerkte bald, daß sie ihr gegenüber auch nicht aufrichtig waren. Darum machte sie sich aber auch kein Gewissen daraus, sie ohne weiteres zu verlassen.